

**Zeitschrift:** Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur  
**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Monatshefte  
**Band:** 34 (1954-1955)  
**Heft:** 1

**Artikel:** Rauhes Land  
**Autor:** Carossa, Hans  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-160300>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## RAUHES LAND

Die Stadt verdämmt weit in unserem Rücken,  
Der letzte sanfte Rebenhügel schwand  
Wir fahren über hohe Eisenbrücken,  
Wir nähern uns dem rauhen Heimatland.

Verspätet reift am Hang die Vogelbeere,  
Wachholderschatten liegt auf Urgestein.  
Der Sperling rüttelt an der magern Ähre,  
Die Bergschlucht atmet Wolken aus und ein.

Hier schrumpfen alle Dinge zu Kapellen,  
Verziert mit Gnadenbildern feurig bunt,  
Und draußen im Geröll entspringen Quellen,  
Die gehn zur schwarzen See im Fichtengrund.

O bald sind alle Steige schneeverweht,  
Ungangbar auch der Weg zum fernen Grabe!  
Wir trösten uns: In jedem Hause steht  
Ein guter Sarg bei andrer lieber Habe.

Vielleicht um Ostern, wenn in unserm Norden  
Die Heide blüht, wird einer fromm versenkt.  
Und bald ist Staub und Geist aus ihm geworden —  
Wohl dem, der dann noch freundlich an ihn denkt!

Noch sind wir stark. Die Luft blinkt von Kristallen,  
Und Hoffnung lebt im Greis wie einst im Kinde —  
Land ohne Wein und ohne Nachtigallen —  
Daß er in dir den Stein der Weisen finde.

*Hans Carossa*